



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Fünffter Absatz. Was unmöglich wird in Augustino möglich fünfftens/
indem er sich auß Liebe verzeihet dessen/ so er nit haben kunte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

vestram. Sehet zu / und gebt wohl acht / zu was für einer hohen Vollkommenheit uns GOTT der HERR beruffen hat. In einem Welt Menschen epheret er um kleine Sachen nit also / als wie bey uns. GOTT epheret bey Augustino wegen eines sonst unschuldigen Zusehens / und Augustinus gibt sich auch deswegen schuldig: woraus aber anderes nichts zu erse-

hen / als daß er zu sonderlichem Freuden der Catholischen Kirchen zu einem ganz ungemein hohen Heiligkeit vorordnet ware. Er ist ein Licht auf dem Göttlichen Altar / und in diesem Licht wird der mindste Bugen / so in einem andern Licht gar nit angesehen wurde / beobachtet. Vos estis lux mundi.

Fünffter Absatz.

Was unmöglich / wird in Augustino möglich / fünffens / in dem es sich aus Liebe verzeihet dessen / so er nit haben kunte.

18.

Wir haben bishero gesehen / welcher gestalten unser Evangelisches Salz und Licht verschiedene Unmöglichkeiten überwinden / und uns vorgeleuchtet habe; nun wollen wir auch nit umgehen selbes zu besichtigen / wie es bringe. Augustine liebst du mich? sagt ihm der HERR. Und wie liebst du mich? wie vil liebst du mich? als dergleichen Fragen an meinen heiligen Vater Petrum ergangen seynd / ward er darüber entrüstet. Was antwortet aber Augustinus darauf? HERR / sagt er / wan Augustinus kunte GOTT seyn / und du kuntest Augustinus seyn / so wolt ich mich der GOTTheit begaben / und verzeihen / damit du widerum GOTT wärest / und ich Augustinus v. bliebe. Wo ist einmahl ein dergleichen Liebs-Anmuth erhört worden? sich der GOTTheit verzeihen? betrachtet allda mit mir ein wenig / O Christglaubige: in wem doch Jonathas sein größtes Liebs-Stück gegen dem David erwiesen habe. Er hat ihn über die massen stark geliebt: das wissen wir. In wem ab r hat er sein Liebe am mehrst erwiesen? etwan daß er sich in der Liebe beständig erzeigt / indem er öfters sein eignes Leben wegen David in die Schanz geschlagen / und seinem erzürneten Vater Saul mehrmahlen entweichen müssen? nein / dieses ware noch nit das Meistestück seiner getreuen Freundschaft: sagt ein bewehrter Schrift-Steller / sonder dieses ware das vornehmste in seiner Liebe / daß er seine eigne fürstliche Kleider ausgezogen / und den David damit angethan hat. Expoliavit se Jonathas tunicâ, qua erat indutus, & dedit eam David; &c. Und diese Verzeihung des Jonathas kunte wahrlich dem David nit unangenehm seyn; zumahlen er ihme hiemit das Recht zu der Cron des Israelischen Königreichs / worzu er als der erst-gebohrne Königlische Prinz den besten Zuspruch hatte überlassen mit den klaren Worten: Tu regnabis super Israel, & ego ero tibi secundus.

Joan. 21.

Franc Man. 2. p. fen. pag. 218.

Idem pag. 224.

1. Reg. 18.

1. Reg. 23.

Kunte dan die aufrichtige Liebe weiter kommen / als daß sich der Fürst erzeigen ein Unterthan zu seyn / damit der Unterthan sein König seye? anbey laßt sich zwar auch den bekantten Geschichtschreiber Tacitum mit der Liebe der Augustina einkommen / als welche mit ihrem Eron gelangte; unvergleichlich größer ist die Liebe eines Taufers und Vorläufers Christi / als welcher den Ehren-Titel eines Messias von denen Pharisäern nit angenommen um denselben Christus dem HERRN zu überlassen. Non sum ego Christus. So begibt sich Augustinus.

Aber wo will ich aus? es ist ein lautere Unmöglichkeit / was Augustinus sagt / worzu er sich erbietet. Augustine wie redest du? wie wird es möglich seyn können / daß du GOTT sehest? was es aber nit möglich ist / wie wird es möglich werden können? es ist in der That ein Brunn von verwunderlicher Eigenschaften / sagt unser Heil. Vater selbst / wan man in diesen Brunnen ein angezündete Kerzen stosset / so löschet er dieselbe aus; stosset man aber ein unangezündete Kerzen darein / so zündet er dieselbe an. Gleicher weiß / redet Augustinus jetzt von ihm selbst / bin ich ein der Liebs-Brunst gegen GOTT ein noch nit allerdings recht angezündete Kerzen / damit ich aber recht / und noch immer mehrer bringe / versende ich mich in das Wasser dieser Unmöglichkeit. Wan ich nur glät dahin sage / ich liebe GOTT / so sagt dieses ein jeder / und ich ihue nichts besonderes. Nun aber liebe ich GOTT dergestalten / daß ich es nit erklären kan / wie stark ich denselben liebe / außer ich nemme etwas unmögliches an die Hand; massen der Unkrauts aller möglichsten Ding vil zu eng ist die Größe meiner Liebe an den Tag zu geben. Aber O großer Augustine / soll dan das unvergleichliche Licht deines Verstands nit genug erleuchten dein Liebe zu erklären. Allen was wollen wir von dem Liech des Ver-

Hand erwartet? dieses wurde in jenem Brunnen / worvon Augustinus erzehlet / gänzlich ausgelöscht / eben darum / weil es branne / das ausgelöschte aber wurde angezündet. Folgendes / und schliesslichen dan hat Augustinus in dieser Unmöglichkeit das brennende Liecht seines Verstands ausgelöscht / damit in seinem Willen das Feuer der Liebe desto heftiger angeflammt wurde / indem er GOTT mehrer liebre als alles / was einer ihm nur immer einbilden kan.

fragest mich / ob ich dich liebe angetrieben von denen Beweg Ursachen / so ich vil fähig habe dich zu lieben? Diligis me? ich aber gebe dir zur Antwort / mein Liebe / so ich zu dir habe / will sich gar an kein Vernunft / und Nachdenken binden lassen. *Amo te.* Wan ich dein Liebe / O mein GOTT / allererst durch nachforschenden / und überlegen meines Verstands gewinnen / und abmessen solte / O wie schmachl wurde es in dem lieben hergehen: ich aber kan mich mit einer so eingeschränkten Liebe mit begnügen lassen. Derohalben / O so liebe ich dich / und will dich lieben vil höher / als mein Vernunft sich erstrecket / wie du es selbst genugsam erkennest! ich liebe dich ohne Zuziehung der Vernunft / damit ich dich ohne alle Mass / und Schrancken lieben möge. *Tu scis, quia amo te.* Es wäre freylich wohl schon sehr vil gewesen / wan die Liebe Augustini sich an das Gelenck seiner Vernunft gehalten hätte. Das wolte aber nit erlecken. Die Liebe nimmt ihre Flügel an sich / und erschwingt sich hinauf über alle Vernunft / und Verstand / heftet sich an das unmögliche / und mithin erkläret sie sich auch durch das unmögliche. *Amor,* sagt ganz wohl auf unser Vorhaben / und eben als wan er von der Liebe Augustini redete / der goldene Prediger Chrysostomus: *Amor ignorat iudicium; ratione caret; modum nescit; amor non accipit de impossibilitate solatium; non recipit de difficultate remedium.* Zu teutsch: Die Liebe warf una kein Vernunft / sie hat keinen Verstand / sie haltet sich an kein Weis; die Liebe läst sich nit erlösen mit der Unmöglichkeit / sie nimmt von der Beschwierlichkeit kein Mittel an. O Menschen Seelen / liebet / und befeisset euch GOTT immer / und immer mehr / und mehr zu lieben! von der Liebe Augustini habt ihr wahrlich vil zu erlernen. Ich verlange von euch eben nit / das ihr als wie Augustinus; euch unumögliche Ding umsehen sollet / des ven ihr euch aus Liebe gegen GOTT verzeihen / und begeben / und eur Liebe dardurch beweahren könnt. Was Augustinus gethan hat / das ist darum geschehen / das er sein Liebe anders nit genugsam erklären kunte / darum verzeihet er sich einer Würde / die er ohne dem unumöglich behaupten kunte; und dieses darun / weil er unter allen möglichen Sachen keines gefunden / dessen Hindansetzung seine Liebe gegen GOTT genugsam an den Tag geben kunte. Hat also das Liecht seines Verstands in dem Brunnen dieser Unmöglichkeit ausgelöscht / um das Feuer seiner Liebe mehrer anzuflammen. *Vos estis lux.*

s. Chryst. 147.

Wir wollen etwas genauers acht haben auf jene dreyfache Frag / welche Christus unser liebster HERR an meinen Heil. Vatter Petrum gestellt hat / und auf die darauf gegebne Antwort des Apostel Petrus. Petre, sagt / und fragt der HERR / liebst du mich mehrer als all diese. *Diligis me plus his?* du weist es ja wohl O HERR / das ich dich liebe. *Tu scis Domine, quia amo te.* Heil. Vatter Petre, mercke wohl auf die Worte: die Frag gehet nit allein um dieses / ob du liebest / sonder ob du mehrer liebest als andere? *Plus his.* Petrus wußte wohl / ich darf ihn nit mahnen / wie / und auf was er antworten mußte; hat auch gar wohl geantwortet / sagt der hocherleuchte Lyranus. Ich liebe dich / sagt er zu dem HERRN / übriges aber unterfange ich mich nit zu sagen / das ich dich mehrer liebe als die andere. *Non fait ausus ultra se offerre in dilectione.* O Christliche Seelen! ein Liebe GOTTes ohne Demut ist wahrlich für die rechte Gattung der Liebe nit anzusehen; dan sicherlich wan das Metal vor Hit schnielget / so suchet selbes ohne Unterlaß obwerths in die Tiefe; sagt in einer Gleichnus der hocherleuchte Richardus a S. Victore. *Facile ad inferiora currendo delabitur.* Was aber mich zum mehrsten Wunder nimmet / ist dieses / das das Haupt der Apostelen mit seiner Antwort auf die Frag nit einstimmet; dan die Frag geschah durch das lateinische Wort *diligio*; *diligis me.* Und er gibt die Antwort mit dem lateinischen Wort *Amo*; *amo te.* Was ligt aber endlich an diesem? danes ist ja alles eins. Bede Wörter *Amo* / und *Diligo* heissen lieben? dieses ist zwar wahr; allein es ist doch ein grosser Unterschied zwischen der Liebe / dan lieben / so vil / als das Wort *Diligo* ausweiset / sagt der Purpur schühende Hugo / ist so vil als mit Vernunft / und mit einer Wahl lieben. *Diligo* / quasi de aliis eligo. Entgegen lieben / so vil das Wort *Amo* andeutet / ist so vil als der eignen Neigung nachgeben / und dem Lust nach lieben ohne lautes Nachsinnen / ob man Ursach habe zum lieben. Demte zu Folg will Petrus mein Heil. Vatter so vil sagen: HERR du

20.
Joan. 21.
Lyrus. ibi.
Richard. Victor. de grad. Viol. Garit.
Hug. Card. in 4. ad Rom.
Eic. orat. ad brur.
Cassiod. in Psal. 18.

de Barzila sanctorale.

Os 2

Sechstet